Der TiC e.V.: Fördern Sie mit uns das TiC-Theater!

Herzlichen Dank!

Darüber haben wir uns sehr gefreut! Nachdem bereits im Anschluss an die Mitgliederversammlung am 13. Januar 2008 bare 1.007 Euro eingesammelt werden konnten, trafen bis heute per Überweisung weitere 2.890 Euro auf dem Konto des TiC e.V. ein. Es tut gut, soviel Zuspruch zu erfahren und bestärkt uns darin: Wir sind auf dem richtigen Weg! Wenn auch Sie das neue TiC-Theater aktiv unterstützen möchten, dann werden auch Sie Mitglied im TiC e.V.! Schon mit einem kleinen Jahresbeitrag können Sie viel helfen und auch selbst von den Vorteilen einer Mitgliedschaft profitieren. So erhalten Sie die Theaterzeitung „Bühnenbohrer“ frei Haus, ein Freikarte als Begrüßungsgeschenk und vieles mehr. Unter der Mail-Adressse **ticclub@tic-theater.de** erreichen Sie uns direkt für weitere Auskünfte.

Wir freuen uns auf Sie!

Herzlichst
Ihr
Dirk Emde
1. Vorsitzender des TiC e.V.

Das TiC sagt „Danke!“

Der erfolgreiche Neustart des TiC-Theaters hat viel positives Interesse ausgelöst. So haben sich auch einige namhafte Wuppertaler Unternehmen tatkräftig für das neue TiC engagiert und somit eine wertvolle Hilfestellung bei der Neuformierung des TiC-Theaters geleistet. Dafür möchte sich das TiC an dieser Stelle herzlichst bedanken!

E/D/E - Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler GmbH
EMKA Beschlagteile GmbH
Itrium Datentechnik
Stadtsparkasse Wuppertal
WKW - Walter Klein GmbH

Wer ist das im neuen Vorstand des TiC e.V.?

In den nächsten Ausgaben des Bühnenbohrers möchten wir Ihnen die Mitglieder etwas ausführlicher vorstellen.

Den Anfang macht die neue 2te Vorsitzende des TiC e.V. Martina Wortmann. Ensemblemitglied des TiC und 2. Vorsitzende des TiC e. V.:
„Als echtes Cronenberger Kind bin ich schon immer stolz darauf gewesen, dass unser Stadtteil ein eigenes Theater hat.
Was mir von Anfang an besonders gut am TiC gefallen hat, ist die Vielfalt der Betätigungsmöglichkeiten. So habe ich nicht nur in über 40 Rollen als Schauspielerin auf der Bühne gestanden, sondern auch bei vielen Stücken die Regieassistenz bis hin zur Co-Regie übernommen. Mit diesen Erfahrungen bekam ich 1998 meine erste eigene Inszenierung: „Schnulzen unterm Weihnachtsbaum“. Und auch vor dem technischen Bereich habe ich nicht Halt gemacht, in etlichen Produktionen war ich für die Vorstellungstechnik verantwortlich.
Am TiC kann man sich in vielen Bereichen einbringen und dabei Talente ausprobieren, Erfahrungen sammeln oder einfach „nur“ ein schönes Hobby pflegen. Etliche ehemaligen TiCer haben von Cronenberg aus eine erfolgreiche Profikarriere gestartet. Dies alles gilt es zu erhalten. Und nicht zuletzt den Cronenbergern ihr eigenes Theater. Mit meinem Engagement im TiC e. V. kann ich nun sozusagen an vorderster Front mit dazu beitragen. Ich bin optimistisch, dass wir es zusammen schaffen werden!”

Gastspiel im TiC-Atelier:

Heute weder Hamlet

nur am 20. April und 23. Mai!

Nach dem überaus erfolgreichen Gastspiel des „Kontrabass“ zeigen die Wuppertaler Bühnen nun im Rahmen der Kooperation mit dem TiC-Theater „Heute weder Hamlet“ in einer Inszenierung von Intendant Gerd Leo Kuck.

So etwas kommt vor. Eine Vorstellung fällt aus. Das ist nichts Besonderes. Der Zuschauerraum bleibt leer, die Bühnentechniker sind unter sich, das Publikum zu Hause. Was geschieht aber, wenn die Zuschauer doch kommen und bleiben? Wenn sie zu einer Zeit im Theater sind, zu der sie eigentlich gar nicht dorthin gehören, zu der sie nur stören? „Heute weder Hamlet noch sonst was. Heute keine Vorstellung. Fällt aus. Beinbruch.“ Mit diesen Worten beginnt Ingo Sassmann, der „Held“ des Abends, das Stück. Er ist Schauspieler, besser gesagt, er war Schauspieler, denn seit längerem ist er an einem kleinen Theater als Vorhangzieher engagiert. „Ich bin der Vorhang, müssen Sie wissen. Wenn ich will, kann ich das ganze Theater zum Hörspiel machen. Vorhang zu: fertig. Dann sehen Sie nichts mehr. Nichts!“ Sassmann, der aufgrund der ausgefallenen Vorstellung nun zu der Ehre kommt, ein Publikum vor sich zu haben, erzählt seine Lebensgeschichte, die auch eine Theatergeschichte ist, eine „Karriere“ in den Städten Schleswig, Trier, Kassel und Bruchsal. In Shakespeares Tragödie „Hamlet“ hat er in Schleswig und Trier die Titelrolle gegeben, berichtet über eigenwillige Interpretationen moderner Inszenierungsformen. In Kassel agierte er im Weihnachtsmärchen weniger glücklich, spielte das ganze Stück auf einem Schwamm: „Weihnachten unter Wasser. Ein Schwammthron. Einstudierter Schwachsinn.“
„Heute weder Hamlet“ gibt amüsante Einblicke in die Theaterwelt aus der Perspektive eines Zukurzgekommenen. Ein Solo für einen einsamen Darsteller im doppelten Wortsinn.